

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1802**

10.7.1802 (Nr. 110)

Carlruher

Sonnabends

1 8



Zeitung.

den 10 July.

O 2.

Mit Hochfürstlich, Markgräfllich Badischen gnädigsten Privilegio.

RELATA REFERO.

## Türkische Grenze, vom 20 Juny.

Nom immer breiten sich die Nachrichten von der türkischen Grenze über den Einfall des Passawand. Dglu in der Wallachen aus; die letztern vom 14. d. berichten, daß viele Bojaren mit ihren Ehefrauen und Kindern, auch viele der letztern ohne ihre Ehemänner und Väter, nebst ihren besten Haabshaftern und Viehheerden sich in die k. k. Contumaz geflüchtet haben, von da es ihnen endlich erlaubt worden ist, nach Mehadia und Schuppaneck zu gehen und daselbst einzuweilen zu wohnen, bis die Gefahr in ihrem Vaterland vorüber sey. Indessen machen diese Flüchtlinge, die sich täglich vermehren, an den Orten, wo sie sich aufhielten, die Lebensmittel sehr theuer, indem in dortiger Gegend seit langer Zeit kein Regen gefallen ist, und die überhandnehmende Dürre dem Landmann keine große Hoffnung zu einer reichen Aerndte läßt. Was den Handel betrifft, so scheint es nicht des Usurpators Absicht zu seyn, ihn zu fördern, indem eben erwähnten Nachrichten zufolge seit langer Zeit nicht so viele Waaren auf einmal in der Contumaz zusammen getroffen sind, als eben dormal, und man ist noch immer der Meinung in dortiger Gegend, daß es blos auf Plünderung und Rache an den Wallachen abgesehen sey.

Wegen der Unruhen in der europäischen Turkey geht die Post von Wien nach Constantinopel über Warna auf dem schwarzen Meer, das vorlezte Packetboot litt Schiffbruch, aber das Fellisen mit den Briefen ward, jedoch letztre sehr durchnäßt, gerettet.

Der Rebell Giorgi Osman hat sich bey Kir-

Ellese 12 Meilen von Adrianopel mit 12,000 Mann festgesetzt, und obgleich der Begler Beg Aly Pascha von Constantinopel aus mächtig verstärkt worden ist, und zahlreiche Truppen gegen denselben marschiren läßt, so ist seither doch noch nichts gegen ihn ausgerichtet worden.

Am 23. Mai kam auch der Janitscharer Aga mit seinen Truppen in 2 Schiffen aus Egypten nach Constantinopel zurück.

Zwischen Rußland und dem Beherrscher Persiens Baha Chan ist ein Krieg ausgebrochen. Die ruß. Armee, die ihn zu bekriegen ausgezogen ist, hat sich bey Schilan am kaspischen Meer gelagert.

Im Land Osman besteht eine Religionsverfolgung zwischen den Mahomedanern und Deisten, die letztern haben den Iman vom Maslat in seiner Residenz eingeschlossen, dem aber der Pascha von Bagdad mit Truppen zu Hilfe eilt.

Schreiben aus Westphalen, vom 26 Jun.

Des Gesammthauises Braunschweig Ansprüche auf Hildesheim dauern fort, ohngeachtet der damit im Widerspruch stehenden Gerüchte von naher Besignierung dieses Landes durch preussische Truppen, und sie werden von Rußland lebhaft unterstützt, da sowohl wegen der Braunschweiger Messe, als wegen anderer Local-Verhältnisse der Nachdell, wenn dieses Bisthum in andere Hände kommen sollte, allzu groß wäre. Das Bisthum Osnabrück, welches zur Entschädigung für Hannover demselben als immer lebendes Eigenthum bestimmt ist, soll dagegen zum Austausch gegen Hildesheim dem Berliner Hof angeboten werden.

Wien, vom 30 Juny.

Von dem Zweikampfe des Fürsten Subow hieß es nun, daß derselbe bey Töplitz zwischen dem gedachten Fürsten und dem Chevalier de Saxe Statt gehabt hatte, welcher letztere im ersten Gang, auf Degen, dem Fürsten eine leichte Wunde beigebracht, im zweiten aber, auf Pistolen, getödtet worden war. Aus dem Duell mit dem Gen. Sigisut war fürs erste nichts geworden, ob der Streit ganz beigelegt, oder nur verschoben war, wußte man nicht: die Nachrichten darüber lauteten noch verschieden.

Ueber die Vorfälle in der Wallachey heißt es in öffentlichen Nachrichten aus Wien: Der Hospodar der Wallachey, Prinz Michael Suzzo, hat sich von Bucharest aufs östreichische Gebiet geflüchtet und befand sich am 10. Juny zu Praglau. Auffallend ist es, daß ihn nicht die in die Wallachey eingedrungenen Truppen Passawand Oglu's — die jene Expedition unter andern unternahmen, um sich Lebensmittel zu verschaffen — zur Flucht gezwungen haben, sondern ein kleines türkisches Korps unter einem gewissen Unterpascha. Dieser verlangte vom Hospodar einen 5monatlichen rückständigen Sold und Tribut an die Pforte und auf die Anführung des Hospodars, daß er die verlangte Summe nicht herbeischaffen könne, erklärte der Pascha, daß er nach Bucharest marschiren und daselbst alles mit Feuer und Schwerdt verheeren würde. Wirklich rückte der Pascha in Bucharest ein, nachdem der Hospodar eben von da geflüchtet war. Er verfolgte die Flüchtlinge und holte den Schwiegersohn des Prinzen Michael Suzzo nebst dessen gesammter Familie ein, nahm ihnen alle Baarschaften und kostbare Effekten ab und ließ sie darauf ihre Reise fortsetzen. Nach einigen Briefen aus Cronstadt in Siebenbürgen soll der Pascha einen Theil von Bucharest in Brand gesteckt und die Stadt geplündert haben. Passawand Oglu hatte indeß die Bauern der Wallachey auffordern lassen, die reichen dasigen Solzvorräthe gegen gehörige Bezahlung des Fuhrlohns, die auch richtig geleistet wurde, nach der Gegend von Biddin zu bringen. Diß geschah, und man rechnet den Schaden, den die Wallachey dadurch erlitt, auf ein Paar Mil. Piaster.

Nach Wiener Briefen vom 30. Juny soll der Großvezir von den ägyptischen Weys angegriffen und tödtlich geschlagen worden seyn; die Engländer verhielten sich dabey ganz neutral.

In der Wiener Zeitung vom 30. Juny heißt es, unter der Rubrick Türken, der wiederhergestellte Frieden mit der franz. Republik lasse hoffen, daß Passawand Oglu und die übrigen rebellischen Pascha's sich bald zum Ziel legen werden.

Regensburg, vom 2 July.

Am 23. v. M. war seit dem 30. Nov. v. Jahrs wieder die erste Evangelische Konferenz. Drey gering besoldeten Schulmeistern in der Pfalz und in dem Fürstenthum Heiterstheim, wurden Geldgratualien bewilligt. Einem Geistlichen, der um eine bleibende Unterstützung wegen seiner geringen Besoldung und einer Gemeinde, welche um einen Beitrag zu Aufstellung eines eigenen Schulmeisters bat, wurde zu antworten beschlossen, daß wegen des Kirchen- und Schulwesens in der untern Pfalz, so viel dergleichen Beiträge betreffe und vom Corpore Evangel. abhängt, von diesem gewisse Verfügungen würden getroffen werden, die also jene noch abwarten sollen. Der Gemeinde zu Mantel im Fürstenthum Sulzbach wurde zu Wiederaufbauung ihres abgebrannten Schulhauses eine Beisteuer von 150 fl. und etlichen Personen mit einander 100 fl. Gratual bewilligt. Hierauf wurden die Rechnungen über sämtliche Evangelische Kassen, die gegenwärtig der hiesige Stadtgerichts-Ärzt Hofmann verwaltert, so wie die Armenrechnung des Pfarrers Richter, vorgelegt und richtig befunden, worauf letzterem wieder 150 fl. aus der Emtgrantenkasse zu Unterstützung dürftiger Armen angewiesen wurde.

Köln, vom 2 July.

Der Regierungs-Statthalter des Rordepartements hat durch einen neuen Beschluß den Protestanten zu Aachen die St. Annenkirche daselbst, und den Protestanten zu Köln die dasige Antonkirche zum Gebrauch für ihre gottesdienstlichen Versammlungen angewiesen.

Regensburg, vom 4 July.

Der Herr Graf von Metternich ist am 2. dieß von hier auf seine Güter in Westphalen abgereist. Von dem Herrn Kommissarius von Hügel ist an eben diesem Tag ein Wagen von Wien angekommen, wahrscheinlich wird er selbst bald nachfolgen, und ohne Zweifel ein kaiserliches Hofdekret mitbringen. Der Herr Graf von Görz wird am 14. dieß Berlin verlassen, und ungefähr am 24. dahier eintreffen. In Stadthof ist ein Infanterieregiment vom Regiment Weil eingerückt, um den dort liegenden Chevaulegers ihren Dienst zu erleichtern.

Am 2. dieß Nachmittags 4 Uhr hatte der hiesige erzherzoglich österreichische Herr Gesandte das Unglück, seinen jüngsten Sohn zu verlieren. Dieser hoffnungsvolle und brave Jüngling fischte bey der Stadt in der Donau und fiel hinein. Ungeachtet man sich so gleich alle Mühe gab, denselben zu retten, so war es doch nicht möglich, er sank unter und bis diesen Morgen hat man ihn noch nicht gefunden. — Diesen Morgen ist der würdige kurmainzische Herr Reichsdi-

vektoralsgesandte von Steigentesch plötzlich an einem Schlag gestorben. Dieser Tod dürfte in dem gegenwärtigen Augenblick von einigen Folgen seyn. — Einige der abwesenden Herren Gesandten sind von ihren höchsten Höfen bereits angewiesen, sich ungesäumt nach Regensburg zu begeben.

Augsburg, vom 5 July.

In verfloßner Nacht sind 2 Kouriere aus Paris, einer nach München, der andre nach Wien hier durchpassirt. — Heute gieng ein kaisert. und ein türk. Kourier nach Paris durch Augsburg.

Frankreich.

Paris, vom 2. July.

Ueber die Krokodille im Nil liest man im heutigen *Monteur* einige Bemerkungen eines bey der franz. Armee in Egypten angestellt gewesenen Arztes Frank. Dieser sagt: Das Krokodill, das auf dem Land und im Wasser lebt, wird nie in unter Egypten angetroffen; ja man muß beträchtlich weit in Thebaide hinaufreisen, bis man zu dessen Aufenthalts Orten im Nil kommt. Ich traf erst Krokodille an, nachdem ich über Syrach hinauf gekommen war. Diefes Thier geht in warmen Tagen, und wenn der Nil niedrig steht, gerne aus dem Wasser hervor, und legt sich auf die Sandbänke, die alsdann häufig anzutreffen sind. Es war im April und May, daß ich nach Saïd reiste. Das Krokodill legt sich selten auf ein Ufer des Flusses, außer wenn es nicht zugänglich und wenig besucht ist. Es scheint, das Thier kenne die Gefahr, welcher es sich ohne iene Vorsicht aussetzen würde. Gewöhnlich entfernt es sich nur etwa 6 Schritte vom Wasser. Das geringste Geräusch schreckt es auf. Nie war es mir möglich, mich einem Krokodill bis auf Flinten-Schußweite zu nähern. Das Thier hat eine sehr dicke Schuppe: es ist beynabe unmöglich, es zu tödten, wenn man's nicht unter einer Schutter verwundet. Ich traf zu Denderha einen Kachef an, der sich die Krokodills-Jagd zu seinem besondern Vergnügen machte. Er hatte nah und nach 7 getödtet, welche ich auf der Terrasse vor seinem Haus aufgestellt sah, so daß man sie in einiger Entfernung für eben so viele Kanonen halten sollte. Flinten und Netze sind es, womit die Landleute sie fangen und sich eben so sehr darüber erfreuen, als man sich in Frankreich über die Erlegung eines Wolfs freut. Keines der vielen Krokodille, die ich sah, war über 8. bis 10 Schuhe lang. Des Reisenden, Prosper Albins, Angabe von Krokodillen, die 30 Ellen, und Nordens Angabe von Krokodillen, die 50. Schuhe lang seyn, sind fabelhaft. Kein Mensch im Lande weiß Etwas von einer solchen Größe dieses Thiers.

Die Gefahr, von diesem Thier gestressen zu werden,

ist unendlich kleiner, als man bisher in Europa gedeutete. Es scheint den Menschen zu fürchten, indem es die bewohnten Gegenden vermeidet. Deshalb trifft man da immer mehrere an, je weiter man nach den Wasserfällen hinauf geht. Die Unschuldigkeit, womit die Anwohner und ihre Kinder sich im Nil belustigen und längst des Wassers spazieren geben, bewies mir, daß sie die Krokodille nicht fürchten. — Wenn jedoch eine günstige Gelegenheit sich zeigt, so überfällt die listige Thier ein Schaaß, eine Ziege, einen Esel und bisweilen ein Kind und schleppt es in die Mitte und den Grund des Wassers. In einem einzigen Ort, wo die Weiber ihre Wassergefäße zu füllen gewohnt sind, sah ich eine halbirkelförmige, aus Binzen gemachte, Pallisadenwehr, die bestimmt ist, das Krokodill zu verhindern, daß es nicht Schaden kann. Es hatte nemlich an eben dieser Stelle einer Frau, in dem Augenblick, da sie sich bückte, um ihren Wasserkrug zu füllen, die Brust ergriffen und herausgerissen.

Beim Krokodill macht man eine sonderbare Bemerkung. Wenn nemlich die Thier sich außerhalb des Wassers befindet, so ist es fast immer mit großen Vögeln umgeben, worunter ich immer den Pelikan bemerkte.

Die vielen in Deutschland zirkulirenden Gerüchte und Nachrichten von der nahen Beendigung des Entschädigungsgeschäfts in Deutschland sind völlig gegründet. Die Abreise des französischen Agenten, der sich in dieser Angelegenheit nach Regensburg begibt, wird erfolgen, sobald die zu Paris abgeschlossene Konvention von den Höfen von Berlin und Petersburg ratifizirt und die Ratifikationen zu Paris ausgewechselt seyn werden. Unmittelbar darauf und noch vor der Bestätigung dieser Konvention durch den Reichstag, werden die bedeutenden Reichsfürsten, welche Truppen zu ihrer Disposition haben, von den ihnen zuerkannten Entschädigungen Besitz nehmen. Zu derselben Zeit wird die wegen der Indemnitäten abgeschlossene Konvention offiziell bekannt gemacht werden. Der von einigen öffentlichen Blättern publicirte Inhalt dieser Konvention ist nicht nur äußerst unvollständig, sondern hier und da ganz irrig; es wäre Anmaßung, in diesem Augenblick schon die Dispositionen dieses wichtigen Vertrags anzugeben zu wollen: nur so viel weiß man jetzt mit Gewißheit, daß noch einige Tage vor dem definitiven Abschluß große Veränderungen in dem Hauptprojekt vorgenommen wurden, wie z. B. in Aufsehung des rechten Innufers, das Baiern verlieren und der Markgrafschaften Ansbach und Baiereuth, die es erhalten sollte, während nun beschlossen ist, daß das erstere bey

Batern, die letztern Lande hingegen bey Preussen verbleiben. Daß der Wiener Hof nicht birecte zu dieser Konvention beygetragen hat, ist nunmehr außer Zweifel, indessen soll Graf Kobenzl zu Paris erklären haben, daß die Regierung die erwähnte Konvention anerkennen werde, sobald dieselbe vom Reichstag die nöthige Sanktion erhalten haben wird. Die Bemühungen Oesterreichs, die vorzüglichsten deutschen geistlichen Staaten beyzubehalten, konnten nicht durchgesetzt werden.

Paris vom 3. July.

Da die Regierung von dem Madrider Hof die Erlaubniß erhalten hatte, den Rest der ihr durch den Basler Frieden bewilligten spanischen Zuchtschafe auszuführen, so hatte sie eine Gesellschaft von Landökonomern und Kaufleuten beauftragt, 2000 Stücke dieser Schafe aufzukaufen, und sie in den französischen Departements wieder abzusetzen. Diese wohlthätige Absicht der Regierung aber, welche Frankreich große Vorteile in Verbesserung der Schafzucht und Ersparung von Kapitalien, die jährlich für Wolle nach Spanien gehen, gebracht haben würde, hat bisher den erwünschten Erfolg noch nicht gehabt, indem die spanische Regierung nur 1000 Schafe aufzukaufen erlaubt hat, da durch eine Seuche im verfloßenen Winter ein Fünftheil der Zuchtschafe in diesem Königreich hinweggerafft worden ist. Doch werden unsere Agenten auch alles anwenden, um zum Aufkauf der andern tausend Schafe gleichfalls die königl. Erlaubniß zu erhalten. Auf jeden Fall möchten dies für lange Zeit die letzten Schafe von einer spanischen Race seyn, die nach Frankreich kommen und man darf daher erwarten, daß sie sehr werden gesucht und theuer bezahlt werden.

Paris den 4. Juny.

Der erste Konsul hat dem Divisionsgeneral Ney, Gen. Inspektor der Kavallerie, einen schönen egyptischen Säbel zum Geschenk gemacht, um dadurch diesem Staatssoffizier, der so viel zu den Fortschritten unserer Waffen beygetragen hat, einen Beweis seiner Hochachtung zu geben.

Die verschiednen Traditionen von Steinregen, welche sich von Zeit zu Zeit erneuert haben und unter denen die neueste in das Jahr 1794 fällt, wo in Toskana ein solcher Regen Statt gehabt haben sollte, haben dem berühmten Gelehrten Laplace Anlaß zu der Hypothese gegeben, daß die wirklich vorhandenen Steine, welche dafür ausgegeben worden, vom Himmel gefallen zu seyn, und deren Beschaffenheit unterschieden ist, von allen andern Steinarten aber verschieden ist, vom Monde gekommen seyn könnten, indem kein Naturgesetz es verhindere, daß nicht Vulkane im

Monde mit solcher Gewalt Steine auswürfen, daß diese den Anziehungskreis dieses Planeten verließen, und in den der Erde lämen.

Paris, vom 6 July.

Nachrichten zufolge, welche man von Paris aus in Regensburg erhalten hat, soll der Traktat, welcher das Entschädigungsgeschäft regulirt, den 4. Juny zu Paris von dem Minister Talleyrand, dem Herrn von Cobenzl, dem Herrn von Markow und dem Marquis von Lucchesini und also französischer, östreichischer, russischer und preussischer Seits, unterzeichnet, und alsdann zur Ratifikation abgeschickt worden seyn.

In Briefen aus Norden wird zuverlässig versichert, daß der engl. Prinz Adolp, der neulich zum Herzog von Cambridge erhoben worden ist, unverzüglich als regierender Herzog und Churfürst von Hannover werde ausgerufen werden und daß ihm der König, sein Vater, alle seine Besitzungen in Deutschland abtreten werde. Jedoch soll dieser Plan erst in Vollziehung gehen, wenn das Entschädigungsgeschäft gänzlich beendigt ist.

Niederlande.

Brüssel, vom 3 July.

Bekern ist der neue Erzbischof von Mecheln, Rouelaure, hier angekommen. Sämtliche hiesige Zivilautoritäten haben ihm einen feierlichen Bewillkommungsbefuch gemacht. Morgen wird er sich nach Mecheln begeben, und daselbst künftigen Sonntag feierlich installiert werden.

Diese Nacht ist ein preussischer Feldjäger Offizier als Courier nach Paris hier durchpassirt.

Ankündigung.

Carlruhe. In Macklots Hofbuchhandlung ist ein Verzeichniß einer ansehnlichen Sammlung größtentheils ungebundener Bücher aus allen Fächern der Wissenschaften und in verschiedenen Sprachen, welche den 20. Sept. 1802. und folgende Tage in Frankfurt öffentlich versteigert werden, gratis zu haben.

Mahlberg. Zur Schulden-Liquidation des entwichenen Burgers und Tagelöhners Christian Schwab von Langenhart, sollen sich diejenigen, die etwas an dessen zurückgelassenes Vermögen zu fordern haben, Dienstags den 13. July d. J. bey Strafe des Ausschlusses, Vormittags, mit den Beweisurkunden bey dem Commissario in des Vogts Haus auf dem Langenhart einfinden. Zugleich wird der entwichene Schwab aufgefordert, sich ebenfalls zu dieser Verhandlung zu stellen, wo nicht, so wird doch ergeben, was recht ist. Verordnet bey Oberamt Mahlberg d. 11. Juny 1802.